

Inhalt

Einleitung 9

I. Traum und soziale Welt 16

 1. Die »kapitalistische Transformation« und der
 Beziehungscharakter von Kapital 18

 2. Die Zeitliche und räumliche Struktur des Kapitals 19

 3. Kapital und Lebensträume: Die kapitalistische
 Transformation und der ideelle Gestaltungsdrang 21

 4. Wirtschaftsanthropologie, Vermögen und die Kritik
 menschlicher Bedürfnisse 24

 5. Wirtschaften ohne Geld: Formen monetärer und
 nicht-monetärer Wertschöpfung 26

 6. Die Rationalität und Irrationalität von Geld und Kapital 28

 7. Kapital als symbolische Form der Weltwahrnehmung 32

 8. Kapital als Symbol des Selbstausdrucks und als Prinzip
 sozialer Organisation 34

II. Symbolkapital – das Kapital des Kapitals 36

 1. Die Vielschichtigkeit, Widersprüchlichkeit und
 Ungreifbarkeit von Kapital 38

 2. Die Logik der Potenzialität 42

 3. Kapital als Manifestation sozialer Verhältnisse 44

 4. Kapital und die psychologische Form sozialer Ordnung 46

5. Die zeitliche Strukturierung des Kapitals	48
6. Kapital und die Durchsetzung geltender Spielregeln	51
7. Markenwelten und Persönlichkeitsmarken als Formen des symbolischen Kapitals	53
8. Symbolkapital und Mythenbildung	55
III. Die helle Seite des Kapitals	58
1. Kapital und Vermögen als Agenten der Freiheit . .	58
2. Kapital und Vermögen als Mittel zur Steigerung der Lebenssicherheit	63
3. Kapital, soziale Geltung, Anerkennung und Macht .	68
4. Kapital als Katalysator von Gestaltungsräumen und als Persönlichkeitsprothese	71
5. Kapital und Sinnstiftung	73
IV. Die dunkle Seite des Kapitals	75
1. Der Imperativ der Steigerung	75
2. Kapital als Ausdruck kollektiver Illusion	80
3. Der Imperativ des Vergleichs	87
4. Kapital als Suchtmittel und als Illusionstheater . . .	89
5. Kapital als Waffe	92
6. Kapital als Gott der Zerstörung	97
7. Kapital als symbolische Ersatzbefriedigung und kommunikative Last	99
8. Kapital als Katalysator perverser Werte und als Bedrohung personaler Integrität	101

V. Die Logik der Ambivalenz	103
1. Die soziale und die individuelle Ambivalenz des Kapitals	104
2. Die sprachliche und zeitliche Ambivalenz des Kapitals	110
3. Kapital als mentale Lebensform	124
4. Die Psychodynamik des Kapitals als Auslöser für ethische Desensibilisierung	126
5. Reputationskapital und Risikomanagement: Die praktische Bedeutung von Symbolkapital	130
6. Der Werkzeugcharakter des Kapitals und seine Rückwirkung auf Person und Identität	135
7. Praktische Ambivalenz: Ethische Kapitalanlage und wertrationale Handlungsgrenzen	137
8. Inverse Ambivalenz I: Das Paradox von Entstehung und Verwendung von Kapital	142
9. Inverse Ambivalenz II: Schmerz und Einsamkeit des Habens	145
VI. Kapital im Licht theologischer Reflexion	149
1. Gott und das Kapital: Die Logik von Alles oder Nichts	150
2. Kapitalistische Religion als Lebensprogramm	154
3. Kapitalverachtung und Dämonisierung des Kapitals als moralisierender Irrweg	157
4. Kapital als anthropologischer Spiegel der Transzendenz	161
5. Gottes Kapital als Talent zur Menschlichkeit	164
VII. Der Sinn des Kapitals und die Logik der Geschichte	167

1. Neun wesentliche Eigenschaften des Kapitals	167
2. Risikofaktoren im Umgang mit Kapital	169
3. Die Logik der Verführung und die Logik des Scheiterns: Hybris und Nemesis	189
4. Kapital und die Logik der Geschichte: Anamnese und das Talent zur Versöhnung	193
VIII. Die Vision: Menschenwürdiges Wirtschaften in der globalen Zivilgesellschaft	196
1. Aufgaben und Herausforderungen der globalen Zivilgesellschaft	197
2. Auf der Suche nach einer neuen Wirtschaftsanthropo- logie	206
3. Spielregeln der globalen Zivilgesellschaft: Der Impera- tiv der Entfaltung statt blinder Wachstumsorientierung	217
4. Menschenwürde als Maßstab unternehmerischen Handelns: Der Wert der Werteorientierung	227
5. Menschenwürdiges Wirtschaften und soziale Innovation	229
6. Die Bedeutung einer langfristigen Zukunftsstrategie	236
7. Ökosoziale Marktwirtschaft: Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit weltweit als Aufgabe der globalen Zivilgesellschaft im 21. Jahrhundert	241
Danksagung	246
Literaturverzeichnis	248